

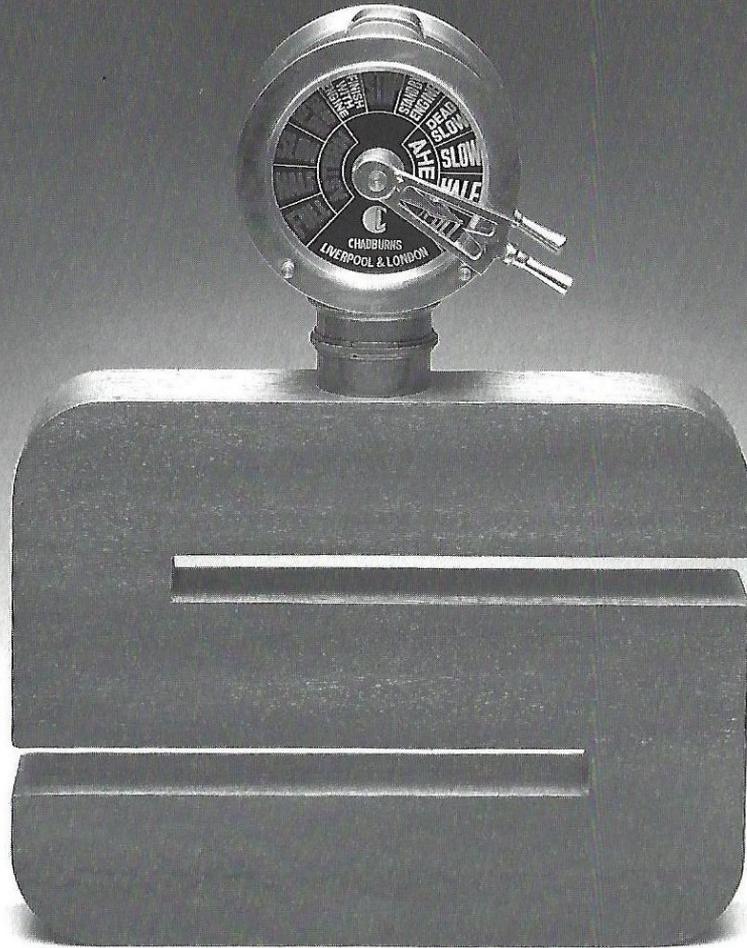
WIR ÜBER UNS



87/88



DLRG BERLIN



Berliner
Sparkasse 
Ein Stück Berlin seit 1818

Hafenstadt Berlin

Eine große Stadt auf Erfolgskurs

Sparkasse der Stadt Berlin West · Bundesallee 171 · 1000 Berlin 31 · (Wilmersdorf)

Den schwimmenden Engeln der Berliner Wasserrettung ist von Surfern und Paddlern, Schwimmern und Seglern immer wieder Dank für ihre Hilfe gesagt worden. Zu Recht. Zweifellos, die dramatischen Rettungstaten bei Unwetter oder Sturm finden immer wieder die Schlagzeilen. Ich möchte diesmal das Augenmerk auf einen weiteren Beitrag der Rettungsschwimmer für unsere Stadt lenken. Ohne den Schutz von **DLRG**, Wasserwacht und Arbeiter-Samariter-Bund könnten in Berlin weder Segel- noch Ruder-Regatten, Motorbootrennen und Schwimmgroßveranstaltungen stattfinden. Auch unser jüngstes sportliches Kind, der Triathlon, wurde im vergangenen Jahr zweimal vom Wasserrettungsdienst der **DLRG** betreut. Für diese Unterstützung der Sportstadt Berlin sage ich diesmal besonderen Dank. Und auch der große Wasserkorso im Juli, einer der Höhepunkte in unserem Jubiläumsjahr 1987, wäre ohne die Absicherung durch den Wasserrettungsdienst nicht möglich.



Ehrenamtlich — das sagt sich so leicht hin, es hört sich viel gewichtiger an, wenn man dafür ganz konkret sagt: 481 Rettungsschwimmer der **DLRG** haben in der Saison 1986 in freiwilliger Mitarbeit 185 828 Dienststunden geleistet. Ich freue mich allerdings auch zu hören, daß gerade von jugendlichen **DLRG**-Mitgliedern viele dieser Stunden am Wasser als kameradschaftliche, sinnvolle und erfüllte Freizeit erlebt werden. Ich wünsche uns und der **DLRG** für die Saison 1987 viel Sonne.

A handwritten signature in cursive script, reading 'Eberhard Diepgen'. The ink is dark and the style is fluid and personal.

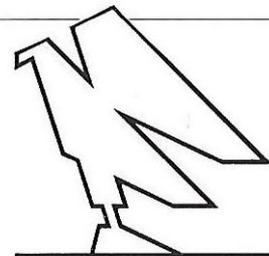
Eberhard Diepgen

Regierender Bürgermeister von Berlin

DLRG

LANDESVERBAND BERLIN E.V.

DLRG-Boote im Einsatz



Schlauchboot in Fahrrinne

**Tätigkeitsbericht der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft
Landesverband Berlin e.V.**

Wasserrettungsdienst 1986

Es wurden auf _____ **26** Rettungsstationen
von _____ **481** Rettungsschwimmern
unentgeltlich _____ **185.828** Wachstunden freiwillig geleistet

Folgende Hilfeleistungen waren u.a. zu verzeichnen:

	Rettungen vor dem Ertrinken	12
	Wiederbelebungen	8
	Badeunfälle leichter Art	18
	Bootsbergungen	448
	Bootsinsassen	841
	ermattete Surfer	76
	Suche nach vermißten Personen mit Polizei und Feuerwehr	70
	Erste Hilfe durch Rettungsschwimmer	806
	Technische Hilfen und abgeschleppte Boote	545



**Sonderaufgaben, die
z. T. auch wochentags
stattfinden.**

Sicherung von	
Segelregatten	28
Ruder- und Kanuregatten	3
Motorbootrennen	2
Wassersportveranstaltungen mit Behinderten	3
Großveranstaltungen	4
Film- und Fernsehaufnahmen	9
Triathlon	2

**Tätigkeitsbericht der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft
Landesverband Berlin e.V.**

Wasserrettungsdienst 1986



Betreuung von **7.551** Kindern während der Badefahrten der Senatsverwaltung für Schulwesen, Berufsausbildung und Sport, in den Strandbädern Tegel und Wannensee:

Eingesetzte Rettungsschwimmer	37
Wachstunden	3.576
Erste-Hilfe-Leistungen	516

Die **DLRG** Berlin hat für den Wasserrettungsdienst 1986 eingesetzt:



Motorboote **34**



Wasserrettungsfahrzeuge **5**



Funkgeräte **70**



Meldeempfänger **23**



Wiederbelebungsgeräte **48**

Tauchgeräte **56**

Zur Vorbereitung des Wasserrettungsdienstes wurden zusätzlich in der Vor- und Nachsaison **11.000** Arbeitsstunden aufgewendet.



Auswärtiger Einsatz

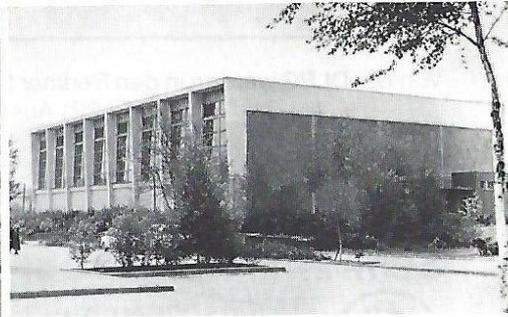
Auf unseren Wasserrettungsstationen an der Nord- und Ostseeküste wurden während der Sommerferien von 21 Berliner Rettungsschwimmern der **DLRG 4.578** Wachstunden geleistet.



Schwimmhalle Schöneberg



Mommsenstadion



Sporthalle Wedding

350

Millionen DM

... wurden bisher von der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin
allein für sportliche Zwecke ausgeschüttet. Eine stolze Bilanz!



DEUTSCHE KLASSENLOTTERIE BERLIN

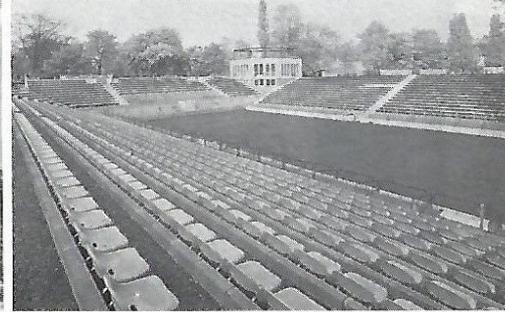
Radrennbahn Schöneberg



Clubhaus Haselhorst



Tennisanlage LTTC Rot-Weiß



Von der **DLRG** werden in den Berliner Stadtbädern regelmäßig Lehrgänge im Schwimmen und Retten abgehalten. Hierfür wurden 321 Ausbilder der **DLRG** zur Durchführung dieser Kurse eingesetzt.

Ausbildung 1986

Schwimmprüfungen



Frühschwimmer	559
Vorschulschwimmen	164



Deutscher Jugendschwimmpaß	
Bronze	678
Silber	335
Gold	184
Gesamt	1197



Deutscher Schwimmpaß	
Bronze	125
Silber	90
Gold	34
Gesamt	249

Rettungsschwimmprüfungen



Deutscher Rettungsschwimmpaß der DLRG	
Bronze	620
Silber	558
Gold	81
Gesamt	1259

Spezialausbildung



Lehrschein der DLRG	15
----------------------------	----



Bootsführerprüfungen der DLRG	26
--------------------------------------	----

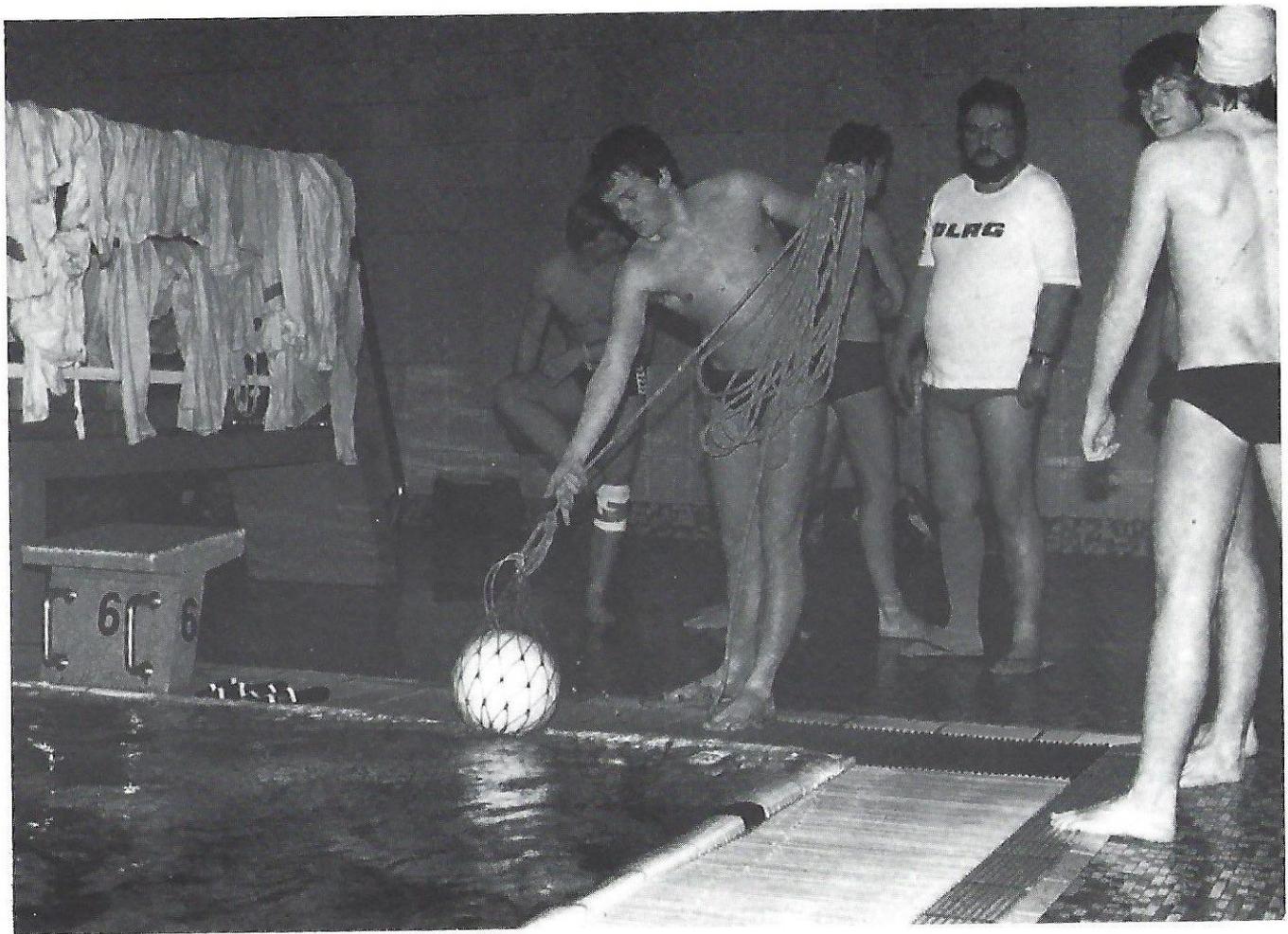
Tauchprüfungen



Deutsches Jugendtauchabzeichen	35
---------------------------------------	----

Zusätzlich zu den Aufgaben im Wasserrettungsdienst und der Ausbildung nimmt die **DLRG** seit 1980 Aufgaben im **erweiterten Katastrophenschutz** wahr. Dazu gehören ein ABC-Zug und zwei Verpflegungstrupps für den Fachdienst Versorgung. Um die Einsatzbereitschaft zu gewährleisten, wurden die Angehörigen dieser Einheit durch intensive Aus- und Weiterbildung vorbereitet.

Mitarbeiter	47
Unterrichts- und Übungsstunden	6144
Veranstaltungen	19



Übung für den Ernstfall: Rettungsballwerfen



Bestandteil der Bootsführerausbildung: Motorenkunde

wir bilden aus +++ wir bilden aus



– ANFÄNGERSCHWIMMEN

Es werden Schwimmkurse für Kinder, Jugendliche und Erwachsene angeboten. Der Schwimmunterricht findet in Gruppen statt, die nach Möglichkeit altersmäßig passend zusammengestellt werden.



– DEUTSCHER JUGENDSCHWIMMPASS (Bronze, Silber, Gold)

Nach der ersten Schwimmprüfung, dem Seepferdchen, folgt das Training für das Jugendschwimmabzeichen Bronze. Das Jugendschwimmabzeichen Gold kann man frühestens mit 10 Jahren erwerben.

– DEUTSCHER SCHWIMMPASS (Bronze, Silber, Gold)

Der Deutsche Schwimmpaß enthält die Schwimmprüfungen für Erwachsene. Das Mindestalter muß also 18 Jahre betragen. Nach Erreichen des 30. Lebensjahres gibt es altersabhängige Erleichterungen.



– DEUTSCHER RETTUNGSSCHWIMMPASS DER DLRG

Es gibt drei Stufen der Rettungsschwimmabzeichen: Bronze (ab 12 Jahren), Silber (ab 15 Jahren), Gold (ab 16 Jahren). Die Prüfungen für die Deutschen Rettungsschwimmabzeichen in Silber und Gold können jährlich wiederholt und beurkundet werden. Für die Teilnahme am Wasserrettungsdienst wird das Rettungsschwimmabzeichen Silber verlangt.



– BOOTSFÜHRER-AUSBILDUNG

Die Voraussetzung für diese Ausbildung ist ein Mindestalter von 18 Jahren, der Besitz des Rettungsschwimmabzeichens Silber und eine zweijährige Mitarbeit im Rettungswachdienst. Der Lehrgang dauert 6 Monate.



– SPRECHFUNKER

Das Mindestalter für den Sprechfunker ist 16 Jahre. Er muß im Besitz des Rettungsschwimmabzeichens Silber sein und am Wasserrettungsdienst teilnehmen.



– RETTUNGSTAUCHSCHEIN

Das Mindestalter für den Rettungstaucher ist 18 Jahre. Er muß ebenfalls im Besitz des Rettungsschwimmabzeichens Silber sein und am Rettungswachdienst teilnehmen. Ein ärztliches Attest über die Tauchtauglichkeit muß vorliegen. Die Kursdauer beträgt 6-12 Monate. Der DLRG- Rettungstauchschein beinhaltet die Prüfung zum Deutschen Tauchabzeichen Bronze und ist dementsprechend international anerkannt.

– DEUTSCHES JUGENDTAUCHABZEICHEN

Die Voraussetzungen sind der Besitz des Deutschen Rettungsschwimmabzeichens Bronze, die Vorlage eines ärztlichen Attests über die Tauchtauglichkeit und die Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten.

Nähere Auskünfte in Ihrem Bezirk oder in der DLRG-Geschäftsstelle am Pichelsee

Keine Frage des Alters . . . Schwimmen

Es war wirklich ein Glücksfall, daß ich sie – zwei sympathische Damen – im Stadtbad **Wilmersdorf** in der Fritz-Wildung-Str. beim Recherchieren für einen Artikel zum Thema Schwimmausbildung traf. Zwei Frauen, die aus ihrem Alter und der Tatsache, daß sie am Schwimmunterricht der **DLRG** für Erwachsene teilnehmen, kein Geheimnis machten: Ilse Kummer und Lilo Heitmann, 60 bzw. 50 Jahre jung.

Auf meine Frage, wie sie denn zur **DLRG** gelangt sei, erzählt mir Lilo, daß alles vor ca. 1 1/2 Jahren begonnen hätte. Damals habe sie sich gesagt: »Wenn du jetzt nichts unternimmst, schaffst du es nie mehr.«

In den Jahren nach 1945, als sie bereits alt genug gewesen sei, um das Schwimmen zu lernen, fehlte irgendwie die Zeit. »Man hatte zu viele andere Sorgen, und dann war der Anschluß verpaßt« erinnert sie sich.



Ilse Kummer

Den ersten Versuch, den sie vor einigen Jahren unternommen hatte, um Versäumtes nachzuholen, beendete Lilo nach wenigen Übungsstunden. Es kümmerte sich keiner um Sie, sie fühlte sich alleingelassen. Also »außer Spesen nichts gewesen«, resümiert sie, denn der Unterricht sei im Gegensatz zum jetzigen **DLRG**-Kursus kostenpflichtig gewesen.

Ein gewisser Neid auf Bekannte, die oft und gerne vom Badeurlaub erzählten, und die schon erwähnte »JETZT ODER NIE«-

Stimmung hätten sie dann zu einem zweiten Versuch bewegt. »Heimlich« habe sie bei der **DLRG**, deren Ausbildungszeiten in einer Broschüre abgedruckt waren, den Schwimmkurs begonnen.

Am Anfang galt es, die Angst vor dem Wasser zu überwin-

den. »Mit Geduld, Verständnis und entsprechenden Übungen haben uns die Ausbilderinnen und Ausbilder der **DLRG** dabei geholfen.« Und so seien von Mal zu Mal Fortschritte gemacht worden.

Schließlich berichtet Lilo mir noch vom ersten Badeurlaub an der Algarve in Portugal. Groß sei die Überraschung bei den Freunden gewesen, als sie plötzlich mit ihnen im Meer geschwommen sei; nicht weniger groß die Anerkennung.

Auch für Ilse, die durch den Tip einer Freundin zur **DLRG** gekommen ist, war die sogenannte Wassergewöhnung anfangs das größte Problem. »Doch das ist vorbei,« erklärt sie mir und ergänzt: »Inzwischen steht die Freude auf den wöchentlichen Schwimmabend im Vordergrund.« Und ihr Lohn für die Mühe? Ilse erzählt ohne Zögern vom Urlaub auf Mallorca, bei dem sie es genossen habe, die schwimmerischen Fertigkeiten, die es nun zu verfeinern gelte, im Mittelmeer zu erproben.



Lilo Heitmann

Vivien, die zu den ehrenamtlichen Ausbildern der **DLRG** gehört und mit der ich mich anschließend unterhalte, würde sich wünschen, daß noch mehr Erwachsene zu den angebotenen Schwimmkursen kämen. »Viele haben zunächst eine Hemmschwelle zu überwinden, weil sie meinen, daß sie zu alt seien, um das Schwimmen zu erlernen. Wer aber erst einmal begonnen hat, merkt recht schnell, daß sämtliche Bedenken unnötig waren,« weiß sie aus Erfahrung zu berichten.

Die Ausbildung beginnt im stets wohltemperierten Lehrschwimmbecken und wird im großen Schwimmbecken

... Keine Frage des Alters Rettungsschwimmen



Vivian Schulz

fortgesetzt, wenn die Grundlagen des Schwimmens beherrscht werden. Einen zeitlich reglementierten Ausbildungsplan gibt es bei der **DLRG** nicht, was nach Meinung von Vivian den Vorteil bietet, daß die Ausbildung stets den Bedürfnissen des jeweiligen Kursteilnehmers angepaßt werden kann.

Und wenn Vivian am Ende des Gesprächs versichert, daß Frauen und Männer jeden Alters beim Erwachsenenschwimmunterricht jederzeit willkommen seien,

dann erfolgt diese Aussage ganz sicher auch im Sinne ihrer Kameradinnen und Kameraden in den anderen Berliner **DLRG**-Bezirken.

Michael Krug

**Anmeldungen
zu Schwimm- und
Rettungsschwimmkursen
in Ihrem DLRG-Bezirk**

Der Rat kam vom Arzt, nachdem er 1980 eine längere Krankheit überstanden hatte: »Schwimmen ist für Sie die beste Medizin«. Seitdem steht diese Sportart bei Otto Grahlow, 1918 in der Nähe von Frankfurt/Oder geboren und nun 68 Jahre alt, 2-3mal wöchentlich auf dem Programm.

Bei einem seiner Schwimmbadbesuche am Anfang des Jahres 1986 beobachtete er einige Mädchen und Jungen, die offensichtlich Rettungsschwimmen übten, und er stellte sich insgeheim die Frage: »Ob du das wohl auch schaffst?«

Wenige Monate später konnte der Hobby-Dichter (Originalzitat: »Wasser – das Element, das bei der **DLRG** jeder kennt«) die Frage bejahen, denn das hatte er gemeinsam mit den einige Jahrzehnte jüngeren Kursteilnehmern die Prüfung für das Deutsche Rettungsschwimmabzeichen **DRSA-Bronze** der **DLRG** bestanden.

Doch auf diesen Lorbeeren ruhte sich der quirlige Spandauer nicht aus, wie man unschwer daran erkennt, daß er zwischenzeitlich auch das **DRSA-Silber** der **DLRG** besitzt. Nach seinen weiteren schwimmerischen Ambitionen befragt, antwortet Otto Grahlow mit einem verschmitzten Lächeln: »Schon möglich, daß ich mich demnächst mit Eurem Deutschen Jugendauchabzeichen beschäftige.«

Womit dann einmal mehr bewiesen wäre, daß »Jugend« an kein Alter gebunden ist.

Michael Krug



Otto Grahlow

DLRG – Ziele und Aufgaben

Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft ist eine gemeinnützige, selbständige Organisation und arbeitet grundsätzlich ehrenamtlich mit freiwilligen Helfern.

Ziele, Aufgaben und Zweck der **DLRG** sind satzungsgemäß festgelegt. Die dafür maßgebliche Grundaussage hat sich seit der Gründung der Organisation im Jahre 1913 nicht verändert und behält auch für die Zukunft eine zeitübergreifende Bedeutung:

Schaffung und Förderung aller Einrichtungen und Maßnahmen, die der Bekämpfung des Ertrinkungstodes dienen!

Spezielle Teilaufgaben sind:

- Aufklärung der Bevölkerung über Gefahren am und im Wasser.
- Förderung und Durchführung des Anfängerschwimmens.
- Förderung des Schulschwimmunterrichts.
- Aus- und Fortbildung von Schwimmern, Rettungsschwimmern, Bootsführern, Funkern und Tauchern.
- Organisation des Rettungswachdienstes.
- Entwicklung und Prüfung von Rettungsgeräten und -einrichtungen.
- Wissenschaftliche Forschung auf dem Gebiete der Wasserrettung.
- Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Organisationen und Einrichtungen.
- Abwendung und Bekämpfung von Katastrophen am und im Wasser.

In diesem weitgefächerten Aufgabengebiet erfüllt die **DLRG** zugleich humanitäre, staatsbürgerliche und sportliche Aufgaben.


WEISSER RING
Gemeinnütziger Verein zur Unterstützung von Kriminalitätsoptionen und zur Verhütung von Straftaten e.V.

Wir helfen unschuldig in Not geratenen Opfern der Kriminalität. Unbürokratisch, schnell und direkt.

Unsere Spendenkonten:
Deutsche Bank Mainz 836 007
Postgiroamt Ludwigshafen 86 809-675
Spenden sind steuerlich absetzbar.

..... ✂

Schicken Sie mir unverbindlich Informationsmaterial über die Arbeit des WEISSEN RINGS.

Ich möchte den WEISSEN RING durch meine Mitgliedschaft unterstützen (Mindestbeitrag DM 3,- monatlich).

Name: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

WEISSER RING, Postfach,
6500 Mainz 26

»... ehrenamtlich«

»Ein Ehrenamt ist eine öffentliche Tätigkeit, die nebenberuflich und ohne Entgelt ausgeübt wird.« Diese Erklärung findet man, wenn man in den »Großen Brockhaus« schaut. Unterschieden wird da noch zwischen der ehrenamtlichen Tätigkeit ohne und mit Beamteneigenschaft. Aber darüber hat sich sicher noch keiner der freiwilligen Helfer der **DLRG** den Kopf zerbrochen, wenn es galt, schnell zu helfen, wenn es galt, Menschen aus lebensbedrohenden Situationen zu retten, und dies manchmal unter Einsatz des eigenen Lebens. Das, was viele von uns tun, sollte man wohl besser unter Freiwilligkeit, als unter ehrenamtlich einordnen. Für viele ist ein Ehrenamt leider oft weniger freiwillige Hilfe als mehr Repräsentation und sehr oft noch mehr Präsentation der eigenen Person. Zu diesen Ämtern allerdings drängen viele, und oft genug wird die Ehre auch noch so ein ganz klein wenig honoriert. Das Ehrenamt der **DLRG** dagegen bietet das alles nicht. Wenn es hoch kommt, mal ein warmes Mittagessen, gestiftet von einem freundlichen Spender.

Was hier wichtig ist: Es bringt Freude, fördert die Kameradschaft und erhöht das Selbstwertgefühl. Auch schön zu wissen, daß man anderen helfen kann, daß sich die Segler, die Surfer, die Schwimmer sicher fühlen können auf unseren Gewässern. Die Mädchen und Jungen der **DLRG**

wachen, man kann beinahe sagen Tag und Nacht, mit Argusaugen. Freiwilligkeit oder Ehrenamtlichkeit sind etwas Kostbares in einer Zeit, in der sich fast jeder jeden Handgriff bezahlen läßt. Eine Zeit, in der ohne Geld fast nichts mehr geht. Es wäre sicher müßig, den Gegenwert ausrechnen zu wollen, den Gegenwert für die über 185 000 Dienststunden, die z.B. die Rettungsschwimmer der **DLRG** im vergangenen Jahr auf den vielen Stationen an unseren Seen und Flüssen geleistet haben.

Eine erfreuliche Bilanz; und dennoch muß man einige Wertutropfen in den Freudenbecher gießen. Es fehlt nämlich, und davor sollte man die Augen nicht verschließen, an Nachwuchs, an jungen Menschen also, die auch einmal bereit sind, sich dieses oder jenes Wochenende um die Ohren zu schlagen. Bekämen wir das Problem auf lange Sicht nicht in den Griff, dann wäre die Kontinuität der fruchtbaren Arbeit der **DLRG** gefährdet. Daß es dazu nicht kommt, dafür sollten wir alle sorgen, dafür sollten wir uns ruhig einmal anstrengen. Die Quintessenz: Wir müssen also für unsere guten Ziele werben. Es reicht offenbar nicht aus, allein die Taten für sich sprechen zu lassen.

Siegfried Schenk

Unsere Mitgliedsbeiträge:

Jugendliche	DM 24,-	}	Jahres- beiträge
Erwachsene	DM 40,-		
Familien	DM 90,-		
Vereine	DM 150,-		
Firmen	DM 300,-		

Anmeldungen als **DLRG**-Mitglied können Sie in Ihrem Wohnbezirk oder in jedem anderen Bezirk vornehmen.

»Please, release me, let me go . . .«

Ein Beitrag zu Deutsch-Englischen Freundschaft

. . . und wir mußten sie gehen lassen. Anfang März 1987 gingen sie in die Heimat zurück, the »Royal Highland Fuseliers«, auch bekannt geworden mit der Auszeichnung »from the own Kreuzberg Regiment«. Denn dort hatte alles begonnen, im **DLRG**-Bezirk Kreuzberg.

Zur Einweihung der ersten Schwimmenden Rettungsstation an der Havel in Höhe der weltberühmten »Radfahrerwiese« wurden zahlreiche Gäste zum Fest auf die Station eingeladen. Es war im Frühjahr 1980, das Wetter entsprechend frisch und das Wasser kalt. Doch wie sollten die Gäste trockenen Fußes die Station erreichen? Der Liegeplatz war zwar genehmigt, aber kein Steg – bis heute übrigens nicht! Wozu auch, schließlich handelt es sich ja um eine Einrichtung für Rettungsschwimmer.

Spaß beiseite. Das war ja auch nicht das Problem. Woher sollte nun der Stationsleiter für einen Tag seinen Steg nehmen? Er bekam ihn über den Planungsbeauftragten im Rathaus Spandau, Gerhard Schuster – von britischen und deutschen Freunden »Gerry« genannt – von den »Royal Engineers«, den britischen Pionieren, in Gestalt einer Panzerfähre.

Doch damit nicht genug. Wer eine Panzerfähre – und sei es nur für einen Tag – einsetzen darf, möchte natürlich noch etwas mehr . . ., z.B. einen kleinen Helicopter für die feierliche Flaggenübergabe. Die »Seventh Fly« unter Major Gordon Duff machte auch das möglich. Nun gab es kein Halten mehr für den Stationsleiter C-D (Labede), der schließlich bei dem Manöver auch noch mitflog!

Die persönlichen Kontakte, die sich bei diesem Anlaß entwickelten, blieben nicht nur bestehen, sondern wurden im Laufe der Zeit erweitert. Sicher hatte die **DLRG** Grund, dankbar für die schnelle und unbürokratische Hilfe zu sein. Und wir sind dankbar. Das zeigen wir dann auch.

Wir laden gerne ein. Freundschaften entstanden, wie jene zwischen dem Ko-Piloten des Helicopters, dem damaligen Flight-Corporal Jeffrey Smith und C-D. Persönliche Freundschaften, die auch die Dienstzeit der Soldaten überdauerte und in die auch die Familien einbezogen wurden.

Im Mai 1985 war die **DLRG** mit der feierlichen Eröffnung der Wasserrettungssaison – verbunden mit der Taufe der Schwimmenden Rettungsstation des **DLRG**-Bezirks Tempelhof – an der Lieper Bucht beauftragt. Und da gelang dann das bisher Größte! »Gerry« – längst durften auch wir ihn so nennen – vermittelte die damals in Berlin noch unbekannt Band der »Royal Highland Fuseliers« unter der Leitung von Bandmaster WO1 James B. Tyrer, die soeben ihre Dienstzeit in Berlin begonnen hatte.

Zwei Stunden Musik waren vereinbart worden. Es wurde ein ganzer Tag daraus. Sicher waren die wunderschönen Stunden auch auf das herrliche Wetter, die harmonische Stimmung der Gäste und Freunde der **DLRG** und der übrigen Hilfsorganisationen der Arbeitsgemeinschaft Wasserrettungsdienst zurückzuführen, aber ehrlich, Freunde, habt ihr schon 'mal das Stück »Highland Cathedral« arranged by James B. Tyrer unter freiem Himmel gehört? Dann wißt ihr, was ich meine.

Sie spielten für uns bei größeren und kleineren Veranstaltungen, mit der ganzen Kapelle, mit einem Fanfarenzug oder nur mit Dudelsack und Trompete, sie teilten mit uns den Erlös manchen Werbeposters – und überhaupt, haben wir von unseren britischen Freunden nur Unterstützung erfahren, so z.B. auch durch den Erlös einer Benefiz-Schallplatte, die Überreichung eines Schecks zum 50. Geburtstag unseres Vizepräsidenten Herbert Stahr aus der Hand des Colonel Ian Inshaw . . . und . . . und. Ja, wir haben Grund dankbar zu sein.

Wehmütig haben wir sie
Berlin verlassen sehen,
James, Tony, Joe, Kenny,
Jim, Mike . . .

Werden wir uns wieder-
sehen?

»Please, release me, let
me go . . .«

*Gernot Brinsky/
Dieter Schulze*



*Einweihung der
Wasserrettingsstation
Reiswerder
im Mai 1986.*

BHI

*Für die Lösung Ihrer kleinen und großen Probleme
in allen Fragen der Geldanlage bzw. der Finanzierung:*



Ihre Bank in Berlin...

BANK FÜR HANDEL UND INDUSTRIE

Tochterunternehmen der Dresdner Bank

Arbeitsgemeinschaft Wasserrettungsdienst Berlin

Lageplan der Wasserrettungsstationen



30 Saatwinkel
Einsatzleitstelle ASB
3 34 30 34



Am Pichelssee
Einsatzleitstelle DLRG **3 62 30 23**



DRK-Wasserwacht
Einsatzleitstelle Am Sandwerder
8 03 10 81

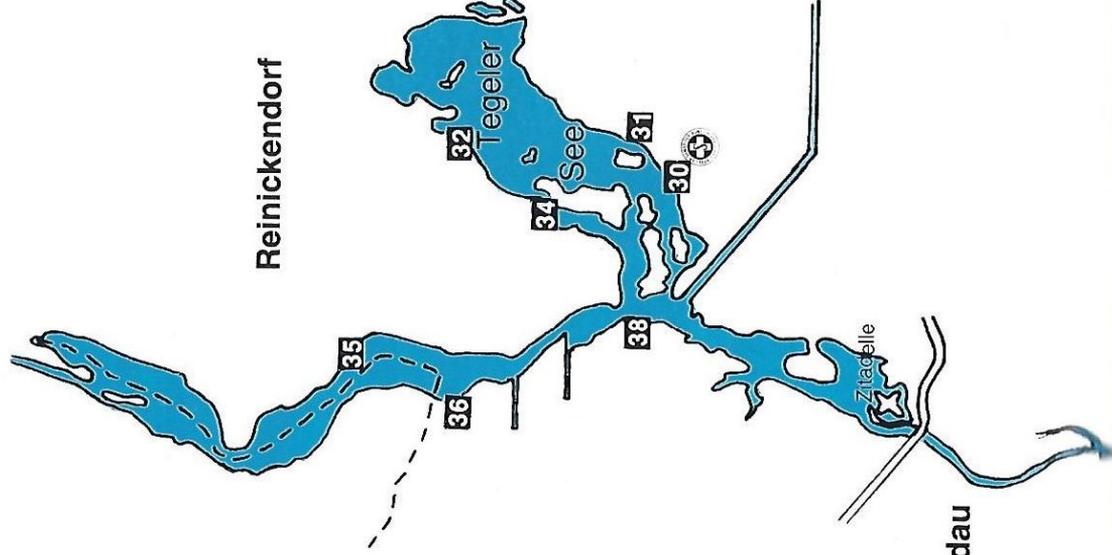


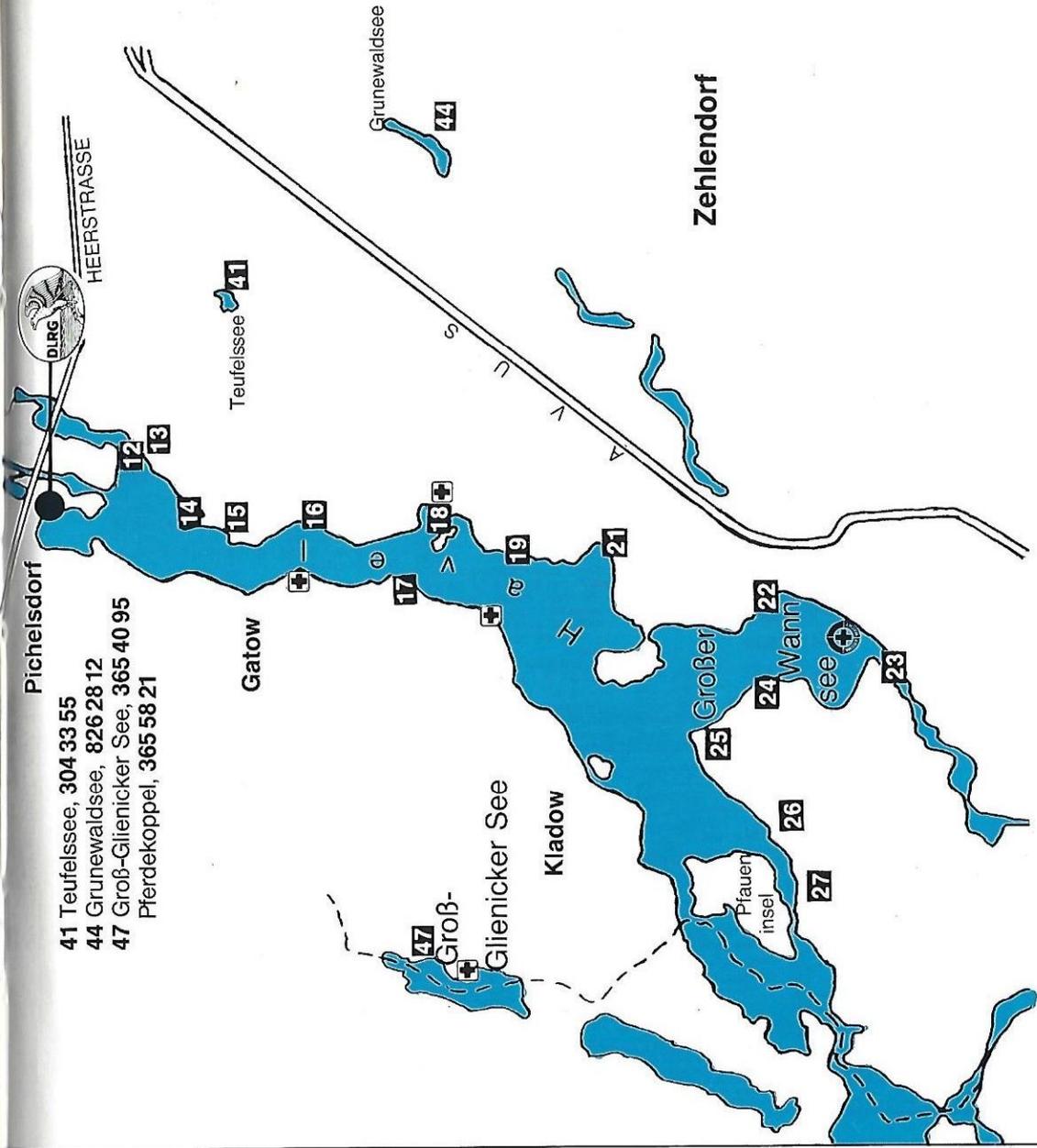
Stationen Gebiet Unterhavel

- 12 Stößensee, 361 66 18
- 13 Posifenn, 304 36 26
- 14 Schildhorn, 304 61 41
- 15 Kuhhorn, 304 63 72
- 16 Grunewaldturm, 304 62 65
- 17 Große Badewiese, 365 46 17
- 18 Lieper Bucht, 803 59 44
- 19 Radfahrerwiese, 803 50 57
- 21 Großes Fenster, 803 72 78
- 22 Wannsee 2, 803 31 10
- 23 Wannsee 1, 805 14 22
- 24 Heckeshorn, 805 20 09
- 25 Tiefehorn, 805 16 61
- 26 Jagen 95, 805 13 09
- 27 Jagen 97, 805 13 93

Stationen Gebiet Oberhavel

- 30 Saatwinkel, 334 30 34
- 31 Reiswerder, 432 50 05
- 32 Forsthaus Tegel, 433 97 97
- 34 Scharfenberger Enge, 433 63 96
- 35 Sandhausen, 431 57 10
- 36 Bürgerblage, 335 44 88





- 41 Teufelssee, 304 33 55
- 44 Grünwaldsee, 826 28 12
- 47 Groß-Glienicke See, 365 40 95
- Pferdekoppel, 365 58 21

An den eingezeichneten Wasserrettungsstationen wird während der Sommersaison an Wochenenden und Feiertagen der Bade- und Bootsbetrieb ehrenamtlich überwacht.

Aus den Schlagzeilen



Frischer Wind auf der Havel: 16 Segelboote gekentert

● Hart am Wind kreuzt die kleine Kieljacht über die Havel – frische Böen aus Südwest (bis über Stärke 4) bescheren aber am Wochenende so mancher Segelpartie ein nasses Ende: 36 Menschen aus 16 gekenterten Booten wurden vom Wasserrettungsdienst aus den Wellen gefischt. Einer von ihnen geriet in Lebensgefahr, er konnte nicht schwimmen. Auch sieben Windsurfer wurden gerettet.

Steppke auf der Havel mit Gummiboot in Seenot

Berlin, 10. April Lolo | Der kleine „Kapitän“ hatte ur-
„Ein Glück, daß Sie komm-134 613 | führt mit seinem blaugestreif-
allmählich hatte ich doch An-134 613 | gen auf der Havel zu sch-
bern.“
Mit diesen Worten begrüßte neunjährige Jörg R. aus Spa- die Besatzung eines Feuerlösch-



Erstes Todesopfer dieser Badesaison

Ein 27-jähriger Iraner ist das erste Todesopfer der diesjährigen Badesaison. Der Mann erkrankte nach Angaben der Polizei am Sonnabend abend in der Unterhavel am der Großen in Gatow. Wie der Wasserrettungsleiter mitteilte, war der Mann stark und mit vollem Magen ins Wasser

im Einsatz. An der Lieper Buch vermißt Kinder auf ihren Luft vom Ufer entfernt gefunden. Zw wurden am Teufelssee von schwimmern aus dem Wasser gef. aus ihren Luftmatratzen die Luft e

Wiederbelebungsversuche der Ret- immer seien zwar noch erfolgreich im Krankenhaus habe denn aber nur Tod festgestellt werden können. Der zuvor von einem Notarzt versorgt Die beiden Freunde des Mannes it einem Schock ebenfalls in die recht werden.

Stichflamme setzte Jacht auf der Havel in Brand

Eine Stichflamme, die aus einem Propangaskocher hervorschoß, setzte am Sonntag mittag eine auf der Havel an der Lieper Buch ankerrnde Jacht in Brand. Den Helfern der DLRG gelang es, das Boot an Land zu schleppen und die Flammen zu ersticken. Die beiden Segler erlitten leichte Verbrennungen. Insgesamt registrierten die Wasserretter am vergangenen Wochenende 230 Hilfeeinsätze. Sie leisteten in 174 Fällen Erste Hilfe, schlepften 34 defekte Boote ab und brachten drei erschöpfte Windsurfer an Land. (Tsp)

Auf dem Tegeler See kam es, wie berichtet, zu einer Kollision zw Segelboot und einem Lastkahn. Boot von der Schraube des Kahns gezogen wurde. Taucher konnten beschädigte Boot bergen, die B hatten sich schon vorher in Sicheri

Insgesamt wurden neun gekenterte 14 Insassen aufgerichtet je Boote mußten abgese- lotorbootskipper ließ s. sine Hose mit dem St anwesen holen.

Kopf gegen Segelmast

Für einen Berliner Segler endete das Wochenende im Krankenhaus. Er hatte sich auf dem Tegeler See im Boot den Kopf an Mast gesto-

Auf der Havel kenterten am Wochenende 115 Boote

DLRG verzeichnete insgesamt 600 Einsätze

Fast 600 Einsätze verbuchte die Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft (DLRG) am vergangenen Wochenende. Unter anderem suchten die „Wasserretter“ gemeinsam mit der Wasserschutzpolizei und der Feuerwehr vergeblich nach dem sechs-jährigen Nico aus Neukölln, der an der Lieper Bucht verschwunden ist. Auch bei der Absuche des anliegenden Jagens 141 im Grunewald fand sich keine Spur von dem Kind.

Erfolgreicher war die Suche nach zwei weiteren Kindern an Land, die sich schnell wieder einfanden. Insgesamt 115 Boote, in denen sich 219 Insassen über die Havel schippern lassen wollten, kenterten und mußten von DLRG-Rettern aufgeblaselt werden, die durch Glasscherben oder Büchsenabrisse verurastet wurden, die frühere Badegäste am Strand „vergessen“ hatten. 23 Personen verletzt sind so schwer, daß sie in Krankenhäuser gebracht werden mußten. Bei der Kollision des Motorschiffes

Angetrunkenen Mann nach Sprung in die Havel gestorben

Ein 49-jähriger Mann, der am Mittwoch unweit der Plaueninsel angetrunken von einem Fahrgastschiff gesprungen war, ist am Sonntag am dortigen Havelufer tot geborgen worden. Nach Angaben der Polizei war er mittags zusammen mit einem Freund in Tiergarten auf der „Kreuz-As“ abgefahren. Kurz vor Erreichen der Plaueninsel verkündete der 49-Jährige, er wolle baden gehen, zog sich bis auf die Unterhose aus und ließ sich von der Reling ins Wasser fallen.

Sechsmal den Notarzt gerufen

Trotz 148 Einsätze der DLRG auf den Berliner Gewässern befanden die Lebensretter, daß es ein „ruhiges Wochenende“ gewesen sei. Insgesamt 99mal mußten die Strandwä-

Herzinfarkt: DLRG rettet Wind-Surfer

Der schnellen Hilfe von R tungsschwimmern hat ein Sur das Leben zu verdanken. I 50-jährige Helmut K. war auf nem Brett vor dem Großen Fens auf der Unterhavel mit einem H infarkt zusammengebrochen u ins Wasser gestürzt. Die sofort e treffenden Helfer von DL (Deutsche Lebensrettungsge- schaft) und Rotes Kreuz began im Boot mit Wiederbelebungs- suchen.

Ein Notarztwagen brachte den Kranken ins Krankenhaus. Er ist jetzt außer Lebensgefahr. Insgesamt waren die ehrenamtlichen Helfer der Arbeitsgemeinschaft Wasserrettung am Wochenende 16 Mal im Einsatz.

Bei einer Rettungsaktion konnte auf dem Wannensee ein Segelboot mit drei Menschen geborgen werden. Während einer Regatta war das Boot in der Fahrtrinne gebort. Ein Ret Segelboot vo den Lastkahn

In der Arbeitserrettung sit te Kreuz und ter-Bund z Die Helfer ba Wochenende sassen.

Tretboot wurde von einem Ausflugsdampfer überfahren

Hunderttausende vergnügten sich gestern see oder Havel – vielen machte aber che Wind zu schaffen. Der Wasserret-rierte half 115 gekenterten Seglern, Surfer an Land. Mit einem Schreck drei Damen davon – ihr Tretboot vom Ausflugsdampfer „Condor“ hren, der einem Surfer ausweichen konnte. Das Seeboot wurde beschädigt. An der Lieper Bucht verschwand Nico – Feuerwehrtäucher suchten bis zum – vergebens.

138mal Erste Hilfe geleistet

ro. Berlin, 20. Mai Über Pfingsten gab's bei Wasserschutzpolizei und DLRG Hochbetrieb: Sechs Menschen und ein Hund wurden aus einem gekenterten Boot gerettet, acht Surfer erschöpft an Land gebracht, 25 manövrierunfähige Boote abgeschleppt. Insgesamt gab es 212 Einsätze, 138 Mal wurde Erste Hilfe geleistet.

Segler gerammt

Auf der Oberhavel wurde ein Segler vom Fahrgastschiff „Vaterland“ gerammt. Er hatte nicht mehr rechtzeitig ausweichen können. Das Seeboot wurde beschädigt, das Fahrgastschiff nicht. Die Arbeitsgemeinschaft Wasserrettungsdienst am Wochenende mußten 70 gekenterte Segelboote mit 179 Personen geborgen werden.

Aus den Einsatzberichten

Nr. 427:

Dienstag, 17. Juni, 18.20, Wasserrettungsstation Kuhhorn:

Ein Schlauchboot kippt im Fahrwasser um. Drei junge Menschen – zwischen 13 und 15 Jahre alt – schaffen es nicht, das Schlauchboot wieder umzudrehen und hineinzuklettern, da sie von einer ausgiebigen Paddeltour völlig erschöpft sind. Ein Ausflugsdampfer nähert sich, es besteht Lebensgefahr. Das Rettungsboot 15 ist rechtzeitig zur Stelle: Von einer Rettungsschwimmerin werden die Kinder zum Rettungsboot gebracht, von der übrigen Mannschaft an Bord genommen und aus der Gefahrenzone gebracht.

Was wäre bei einer Kollision geschehen?

Nr. 340

14. Juni, 16.30, Wasserrettungsstation Forsthaus:

Kaffeezeit. Auf der Oberhavel ist starker Segelbootverkehr, ein übliches Bild bei schönem Wetter. Ein Schubschiff bahnt sich seinen Weg. Der Wachgänger hat alles gut im Blick und kann doch seinen Augen auf einmal kaum trauen: eben war noch das Schubschiff da und ein Segelboot, jetzt ist es nur noch das Schubschiff. Sofort Alarm geben und los – in der Hoffnung, daß sich die Insassen des Segelbootes retten konnten. Es sind zum Glück auch Schwimmer, die die Kollision rechtzeitig haben kommen sehen und ihr Boot verlassen konnten. Sie werden beide an Bord genommen, die Unfallstelle abgesichert. Dann muß das Segelboot geborgen werden: Es ist unter das Schubschiff gedrückt worden. Ein Taucher kann eine Leine am Mastfuß des Seglers anbringen, dann erst wird das Segelboot von einem Boot der Wasserschutzpolizei hervorgezogen.

Eingesetzte **DLRG**-Boote: 5 mit 19 Personen. Einsatzzeit: 16.30 bis 17.00.

Bevor die Einsatzleitstelle das Ende dieses Einsatzes vermerken kann, erneut Alarm:

Einsatz 341 – Große Badewiese –

16.59 kommt ein Badegast zur Wasserrettungsstation: kurz zuvor ist eine Person südlich des Bootsanlegers untergegangen.

17.02 ist das Boot 17 am Unfallort, gleich darauf 8 andere, von der Einsatzleitstelle dorthin beorderte Boote. Eine Tauchergruppe wird gebildet, die Unfallstelle abgesichert. 17.07 wird der Verunglückte – ein 27jähriger Iraner – gefunden und eine Wiederbelebung sofort eingeleitet, bis ein Notarztwagen der Feuerwehr kommt.

Die ersten Wiederbelebungsversuche sind anfangs auch erfolgreich, dann gibt es Schwierigkeiten: der Mann war stark erhitzt und mit vollem Magen ins Wasser gegangen. Im Krankenhaus kann nur noch sein Tod festgestellt werden.

Zwei Freunde des Iraners, welche die immer schwieriger werdenden Wiederbelebungsversuche verfolgen, erleiden einen Schock und müssen beide mit einem Rettungswagen in das nächste Krankenhaus gebracht werden.

Der Einsatz wird um 17.40 beendet.

Einsatz 595

Boot 7 fährt Streife Richtung Glienicker Brücke. Höhe Pfaueninsel wird die Mannschaft von einem aufgeregten

Aus den Einsatzberichten

Bootsfahrer angehalten: er hat in der Nähe des Schilfgürtels etwas entdeckt, das wie eine Granate aussieht.

Über Funk wird die Polizei benachrichtigt. Die Wasserschutzpolizei birgt den Gegenstand. Es ist tatsächlich eine 40 cm Fliegergranate.

Jetzt kann sie niemandem mehr schaden.

Einsatz 711

13. Juli – diesiger Sonntag, kein Badewetter. Die Segelboote sind natürlich, wie jeden Sonntag, auf dem Wannsee unterwegs. Zwei **DLRG**-Boote fahren Streife und sehen gleichzeitig, wie eine Jolle kentert. Da es ein größeres Boot ist, fahren beide zum Unfallort. Vier Personen befinden sich im Wasser: Vater und Sohn kümmern sich vergeblich um das Segelboot, Mutter und Tochter können sich kaum über Wasser halten, da sie schwere Kleidung anhaben und keine Schwimmwesten umgelegt hatten. Sie werden von **DLRG**-Schwimmern zu den Rettungsbooten und von dort an Land gebracht. Die erste Versorgung auf der Wasserrettungsstation Tiefhorn besteht aus trockenen Kleidern und heißen Getränken. Beide Frauen hätten das Ufer aus eigener Kraft nicht mehr erreicht.

Nach Bergung des Segelbootes ist auch dieser Einsatz beendet.

Einsatz 811

Boot 3 begleitet am Freitagnachmittag eine Segelregatta auf der »Großen Breite«. Bei Windstärke 2 ist für die Mannschaft dabei nicht viel zu tun. Kurz vor Ende der Regatta

steigt plötzlich eine dunkle Rauchwolke neben der Wannseebrücke auf. Boot 3 und ein Boot der Wasserschutzpolizei fahren sofort in Richtung Rauchwolke. Mitten in einer schwer zugänglichen Steganlage der Nixe-Werft brennt ein kleines Motorboot nach einer Benzinverpuffung. Als Boot 3 eintrifft, rennen einige Bootseigner in Panik auf dem Steg hin und her. Die Besitzer des brennenden Bootes wurden bei der Explosion nur leicht verletzt und können von der Wasserwacht versorgt werden. Wasserschutzpolizei und **DLRG** versuchen, mit Feuerlöschern das Feuer unter Kontrolle zu halten. Man kann aber nur verhindern, daß es nicht auf andere Boote in der Steganlage übergreift. Mit einem Wasserschlauch wird zusätzlich der Tank des Bootes gekühlt, in dem sich noch 200 l Benzin befinden. Mit dem zur Hilfe gerufenen Boot 21 werden die Boote rund um den Brandherd aus der Steganlage gezogen.

Die dann eintreffende Feuerwehr kann den Brand mit großen Mengen Wasser löschen.

Nur durch den schnellen Einsatz aller Hilfskräfte konnten größerer Personenschaden und erheblicher Sachschaden verhindert werden.

Einsatz (ohne Nummer)

Station Postfenn, 0.30 Uhr, Nachtruhe ist angesagt, als ein Knall von der Havelchaussee her die Rettungsschwimmer aus dem Schlaf holt: Ein schwerer Unfall auf der Havelchaussee zwischen einem PKW und einem Motorrad. Die Motorradfahrer sind verletzt und benötigen sofortige Hilfe. Über Funk wird die Feuerwehr alarmiert, den Verletzten wird Erste-Hilfe geleistet und die Unfallstelle abgesichert. Nachdem die Straße wieder geräumt ist, kann die Nachtruhe mit einiger Verspätung fortgesetzt werden.

BEWAG

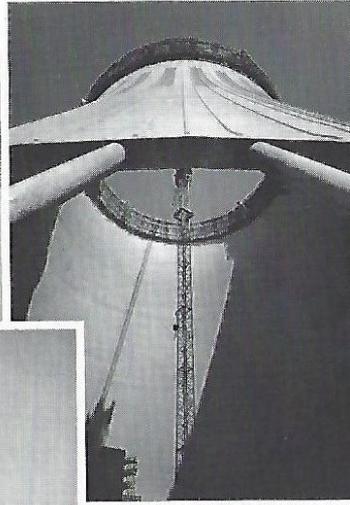
Strom und Wärme für Berlin

Für verbesserten Umweltschutz in Berlin

Die BEWAG wurde als ältestes Elektrizitätsversorgungsunternehmen Deutschlands im Jahre 1884 in Berlin gegründet.

Die über 100jährige wechselvolle Entwicklung der BEWAG war stets untrennbar verbunden mit der Geschichte der Stadt Berlin.

Industriebau-Architektur aus dem Jahre 1900:
Heizkraftwerk Charlottenburg



Architektur und Technik: Kühlturm des neuen Heizkraftwerkes Reuter West.

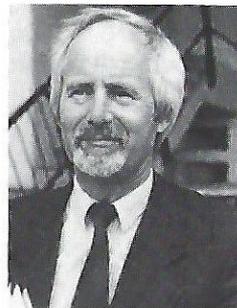
Heute steht das Unternehmen vor neuen Herausforderungen. Alle Kräfte konzentrieren sich auf eine sichere und zugleich umwelt-schonende Stromversorgung.

Berliner Kraft- und Licht (Bewag)-Aktiengesellschaft

Herbert STAHR
 LV-Vizepräsident und
 Technischer Leiter, 50 Jahre
 verheiratet, 1 Kind, Ingenieur
 Hobbies: Musik und
 Wanderungen



Hans-Werner KOCK
 LV-Präsident, 57 Jahre
 2 Kinder
 Journalist
 Hobbies: Musik, Schau-
 spielerei und Seeschiffahrt



Prof. Dr. Giselher v. NIEDING
 LV-Vizepräsident und LV-Arzt
 49 Jahre, verheiratet
 Arzt
 Hobbies: Umweltschutz,
 Tanz und Wassersport

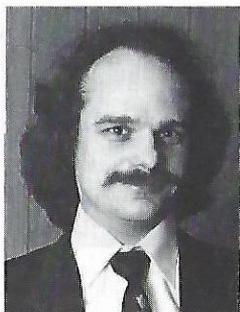


Nils HOLDER
 Justitiar
 45 Jahre, ledig
 Rechtsanwalt
 Hobbies: Tauchen
 und Fotografieren



Heinz-Jürgen BÜTOW
 Schatzmeister, 45 Jahre
 verheiratet, 2 Kinder
 Bankkaufmann
 Hobbies: Sport,
 besonders Kegeln

**Wir für Sie –
 Der amtierende Vorstand im Bild
 Gemeinsame Hobbies:
 Kameradschaft und die DLRG**



Michael SPRICHARDT
 Vorsitzender der Jugend im
 LV Berlin, 33 Jahre, verhei-
 ratet, 1 Kind, techn. Assistent
 Hobbies: Umweltschutz
 und Datenverarbeitung



Teresa GNAUCK
 Leiterin der Öffentlichkeits-
 arbeit, 42 Jahre, verheiratet
 2 Kinder, kaufm. Angestellte
 Hobby: kulturelle
 Veranstaltungen

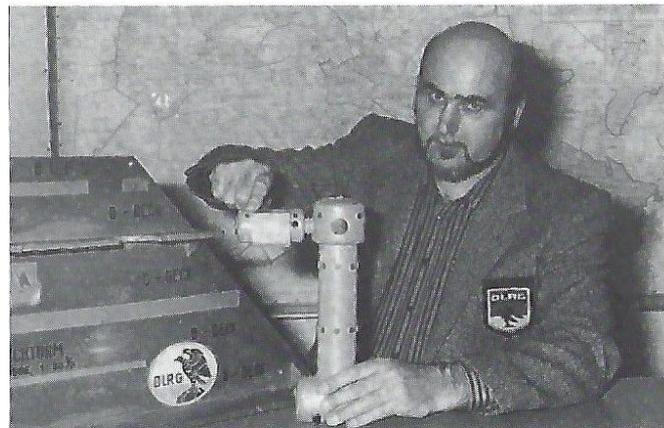
Wir für Sie: **in der Geschäftsstelle der DLRG**



Gernot BRINSKY
hauptamtlicher Geschäftsführer
verheiratet
Bankkaufmann
Hobbies: Wassersport,
Skat und Schach

Ohne Hanne geht es kaum ...

Hans-Joachim Wedell, unser Hausmeister oder »Portugiese«, wie die Berliner liebevoll zu sagen pflegen, ist 44 Jahre alt und Berliner. Seit 1971 ist er aus der **DLRG**-Burg am Pichelssee nicht mehr wegzudenken. Er gehört beinahe schon zum Inventar.



Hanne Wedell mit dem Modell des Tauchturms

Siegfried Schenk, stellv. Leiter der Öffentlichkeitsarbeit, führt mit ihm folgendes Gespräch:

Frage: Du feierst in diesem Jahr Deine 30-jährige **DLRG**-Mitgliedschaft, wenn das kein Grund ist, mal zurückzuschauen. Wie hat das 1957 angefangen?

Antwort: Ich hatte einfach den Wunsch mich nützlich machen zu wollen, und die **DLRG** fand ich schon immer ganz toll. Ich wollte also keineswegs nur zahlendes Mitglied sein. Von 1958 bis 1963 war ich Woche für Woche auf der Rettungsstation Reiswerder im Einsatz. Danach nahm mich meine berufliche Tätigkeit so in Anspruch, daß ich kaum noch Zeit fand für die **DLRG**-Arbeit.

Frage: Deine berufliche Tätigkeit als Monteur bei einer Stahlbaufirma war es aber dann, die Dich wieder sehr eng an die **DLRG** fesselte.

Antwort: Richtig, ich war hier baustellenleitender Monteur und habe die ganze Stahlkonstruktion mitgebaut. Wir haben hier vom Juni 1970 bis Oktober 1971 an diesem Bauwerk gearbeitet, und dabei bin ich dann vom damaligen



Ingeborg CARDONE
Sekretärin
1 Tochter
Hobbies: Reisen, Musik,
Radfahren

Landesverbandspräsidenten, damals hießen sie ja noch LV-Leiter, Dr. Siegfried John, angeworben worden.

Frage: Und Du hast es nie bereut?

Antwort: Nein, niemals. Aber damals dachte ich, die Hauptarbeit sei an den Wochentagen, doch es ist genau umgekehrt. Die Wochentage sind größtenteils frei geblieben, aber jedes Wochenende, das ganze Jahr über, außer zu Weihnachten, ist das Haus sonnabends und sonntags belegt.

Frage: Machst Du die Arbeit allein, oder hilft Dir Deine Frau?

Antwort: Damals schon, da war meine Frau hier Küchenwirtschaftskraft. Seit 1968 bin ich verheiratet. Wir haben zwei Kinder, eine Tochter von 17 Jahren und einen Sohn von 13 Jahren. Meine Frau und ich haben zusammen die Küchenbetreuung gemacht, wobei ich zusätzlich natürlich meine Arbeit als Hausmeister versah.

Frage: Das Haus ist ja nicht gerade übersichtlich, aber Du kennst hier jeden Winkel und fühlst Dich wohl.

Antwort: Wie schon gesagt, ich habe hier selber mitgebaut und kenne das Haus vom Grundstein bis hoch zur Turmspitze. Es hat ja einen schiffsähnlichen Charakter. Es ist in seiner Art wohl einmalig, und sämtliche Gruppen, die hierher kommen, vor allem diejenigen, die zum ersten Mal hier waren, sind natürlich sehr überrascht.

Frage: Was hat ein Hausmeister so alles zu tun in so einem Haus. Wieviele Stockwerke hat es überhaupt?

Antwort: Nach Stockwerken kann man hier nicht zählen, hier bei uns geht es nach Buchstaben, wie auf einem Schiff, also Bootsdecks. Es beginnt mit Deck A und endet bei Deck I, dazwischen liegt meine Wohnung, und die geht über zwei Etagen. Darüber haben wir dann noch einmal zwei Stockwerke, und das sind Maschinenräume. Was wohl einzigartig ist, die Heizung ist bei uns nicht im Keller, sondern oben, unter dem Dach. Das Haus steht unmittelbar am Havelufer, und man muß schon hin und wieder mit Hochwasser rechnen. Einmal hatten wir das schon. Aus diesem Grunde ist die Hausversorgung unter dem Dach.

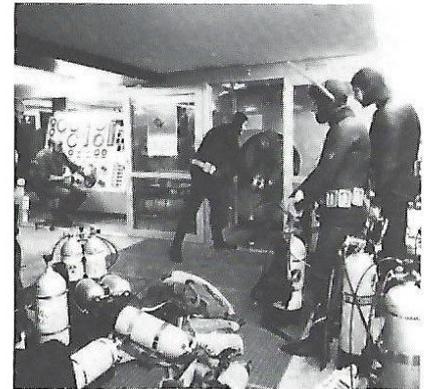
Frage: Und was hat ein Hausmeister nun so alles zu tun?

Antwort: Na, die ganze Betreuung des Hauses, und hier gibt es eine ganze Menge Maschinen, aber auch Reparaturen fallen an, z.B. ist mal eine Fensterscheibe auszuwechseln. Aber meine Hauptaufgabe hat sich erst zwei Jahre nachdem ich hier angefangen hatte entwickelt, als nämlich der

Tauchturm ins Haus eingebaut wurde und das ist meine wichtigste Aufgabe. Die liegt mir am meisten am Herzen.

Frage: Tauchturm, was heißt das? Was mußt Du tun, um diese Anlage zu betreuen?

Antwort: Diese Anlage wurde 1973 fertiggestellt. Der Tauchturm ist eine Röhre, die ca. 11 m hoch ist. Er besteht aus einer Tauchkammer, daran »angeflanscht« eine Trockenkammer, die noch eine Vorkammer hat. In diesem Turm werden unsere **DLRG**-Leute als Taucher ausgebildet. Auch Feuerwehr und Polizei nutzen ihn. Dazu sämtliche Berliner Tauchsportclubs. Aber auch aus dem Bundesgebiet kommt man, sogar aus Österreich und der Schweiz. Der Turm wird für Tauchtauglichkeitsuntersuchungen oder für Taucherkrankheiten als Behandlungskammer benutzt. Leute, die beim Tauchen verunglücken, werden in dieser Kammer behandelt.



*Eine Tauchgruppe
am Einstieg
zum Tauchturm*

Frage: Nun besteht ja so ein Haus nicht nur aus Technik, sondern es lebt von den Menschen die hierher kommen.

Antwort: Wir haben hier im Haus 72 Schlafgelegenheiten. Davon sind 18 Betten den ehrenamtlichen Helfern der **DLRG** vorbehalten, die sich in den Sommermonaten ständig hier im Hause aufhalten und den Wasserrettungsdienst betreiben. Die restlichen Betten sind den Hausgästen vorbehalten.

Frage: Der Hausmeister muß also hier Tag und Nacht dienstbereit sein.

Antwort: Sagen wir mal so, ich wohne in diesem Hause hier, aus diesem Grunde bin ich auch ständig rund um die Uhr erreichbar, bin also, wenn man so will, Mädchen für alles.

Frage: Wenn zuviele Leute ins Haus kommen, dann passiert ja immer was, gibt es da ein paar nette Erinnerungen?

Antwort: Ja, ich habe schon verschiedene nette Episoden erlebt. Eine ist da vielleicht besonders erwähnenswert. Eine **DLRG**-Truppe aus Westfalen besuchte uns hier vor so etwa neun Jahren. Es war eine sehr große Gruppe, etwa 45 Leute. Zu zwei Kameraden fand ich einen besonders guten Draht. Kurze Zeit später wurde diese beginnende Freundschaft richtig bekräftigt, denn einer von beiden machte mich dann zum Patenonkel seines Kindes.

Frage: Wie sieht es denn mit der Disziplin der Gäste aus, halten die sich an die Hausordnung?

Antwort: Ja, wenn man in die Fremde geht, und das weiß man ja aus eigener Erfahrung, und gerade bei Jugendlichen, da kommt es schon mal vor, daß mal einer hier und da über die Stränge schlägt. Aber das haben wir immer ganz schnell wieder hingekriegt, ein paar kräftige Worte genügen meistens.

Frage: Nun wird ja in diesem Haus nicht nur gearbeitet, es wird auch mal gefeiert, muß da der Hausmeister den letzten Gast zur Tür begleiten?

Antwort: Nein, das war früher so. Wir haben hier im Hause einen Geselligkeitsraum eingerichtet. Der liegt allerdings direkt neben meiner Wohnung. Da geht es mitunter schon mal lautstark zu. Der Alkohol macht ja ein bißchen Stimmung, das kennt man ja aus eigener Erfahrung. Aber auch das ist hinzukriegen.

Frage: Wie kommst Du mit Deinen Chefs aus?

Antwort: Da gibt es eigentlich gar keine Probleme. Sicher, mal hier und da einen Wortwechsel, aber ich bin hier angestellt und sollte immer für den Arbeitgeber und nicht gegen ihn arbeiten. Ich habe also zu den obersten Chefs, davon gab es ja schon ein paar, angefangen von Prof. Siegfried John über Jochen Fröhner und jetzt Hans-Werner Kock ein sehr gutes Einvernehmen.

Frage: Es kommen ja auch eine Menge Leute ins Haus, um es sich einmal anzugucken.

Antwort: Das ist richtig. Sehr viele Architekten und auch Studenten der Architektur. Es waren schon welche aus Japan, Holland oder Frankreich hier, und da machen wir schon eine Führung möglich, auch wenn es nicht immer in den Kram paßt. Es sind also viele, die hier unangemeldet klingeln.

Frage: Kommen denn auch mal Leute von der Straße, die nur mal so hereinschauen wollen?

Antwort: Dafür hat die **DLRG** ja den »Tag der offenen Tür«, aber es kommt schon mal vor, daß Spaziergänger vorbei laufen und eine Frage stellen, die sie natürlich von mir auch beantwortet bekommen.

Frage: Du mußt doch inzwischen eine Menge Kontakte und Freunde gefunden haben?

Antwort: Viele kommen und sagen, wir freuen uns, dich zu sehen, und das gefällt mir natürlich. Wir hatten hier einen Hamburger Spielmannszug, der mir im vergangenen Jahr extra ein Ständchen gebracht hat und das finde ich sehr nett.

Frage: Hat man denn überhaupt noch Zeit für irgendwelche Hobbys? Ich weiß ja, daß Du ein engagierter CB-Funker bist.

Antwort: Ja, weil mein Bruder seit Jahren so etwas betreibt, habe ich mich da ebenfalls angeschlossen. Es ist aber nicht eines meiner größten Hobbys. Die sind Musik und Fotografieren. Ich Schneide die Tonbänder selbst, und bei der Fotografiererei entwickle ich die Bilder auch selbst.

Frage: Und welche Art von Musik ist es denn, die Du am liebsten hörst?

Antwort: Ganz normale Schlagermusik und Operetten.

Frage: Ist Dein Dienstverhältnis hier befristet?

Antwort: Na, ich glaube mit 65 Jahren geht man auf Rente ... Also ich habe einen Vertrag, der läuft über ein Jahr und während dieser Zeit können beide Seiten kündigen.

Frage: Sommerferien, das ist die einzige Zeit, die freigehalten wird, sagtest Du mir. Im Frühjahr, Herbst und Winter gibt es keine Möglichkeit Urlaub zu machen. Wenn Du also verreist, wohin geht es?

Antwort: Ich fahre sehr gern nach Österreich, immer wieder zum Ossiacher See. Ich bin sogar dort vor zwei Jahren vom Sender Klagenfurt begrüßt worden, weil ich schon so oft dort war. Es ist also fast meine zweite Heimat.

Frage: Und sonst noch irgendwelche anderen Urlaubsziele?

Antwort: Nein, nur Kärnten. Ossiacher See, das ist mein Urlaubsort und dort fahre ich immer wieder hin.

Lieber Hanne, wir wünschen Dir alles Gute und vielen Dank für das Gespräch.

Siegfried Schenk



Richtige Wiederbelebung muß geübt werden – Demonstration im Freien

Baderegeln



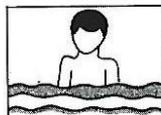
Mache Dich mit den Regeln zur Selbsthilfe im Wasser für unerwartete Situationen vertraut!



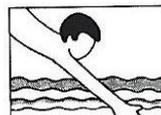
Niemals mit vollem oder ganz leerem Magen baden!



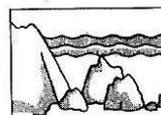
Kühle Dich ab, ehe Du ins Wasser gehst, und verlasse das Wasser sofort, wenn Du frierst!



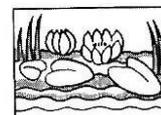
Als Nichtschwimmer nur bis zur Brust ins Wasser gehen!



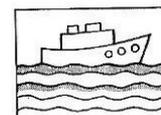
Nur springen, wenn das Wasser unter Dir tief genug und frei ist!



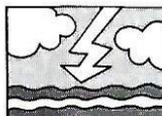
Unbekannte Ufer bergen Gefahren!



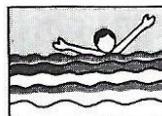
Meide sumpfige und pflanzendurchwachsene Gewässer!



Schiffswegen, Buhnen, Schleusen, Brückenpfeiler und Wehre sind keine Schwimm- und Badezonen!



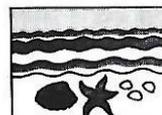
Bei Gewitter ist Baden lebensgefährlich!



Überschätze im freien Gewässer nicht Kraft und Können!



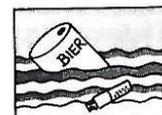
Luftmatratze, Autoschlauch und Gummireifen sind im Wasser gefährliches Spielzeug!



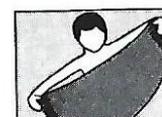
Schwimmen und Baden an der See ist mit besonderen Gefahren verbunden!



Nimm Rücksicht auf andere Badende, besonders auf Kinder!



Verunreinige das Wasser nicht und verhalte Dich hygienisch!



Ziehe nach dem Baden das Badezeug aus und trockne Dich ab!



Meide zu intensive Sonnenbäder!



Rufe nie um Hilfe, wenn Du nicht wirklich in Gefahr bist; aber hilf anderen, wenn Hilfe Not tut!

Zehn goldene Regeln für das Verhalten von Wassersportlern in der Natur

Wasserrettungsdienst und Umweltschutz sind keine Gegensätze, beide sind notwendig und wichtig für die Freizeitgestaltung und deren Erholungswert. Ob wir jedoch alle den Umweltschutz ernst genug nehmen, wird von unseren Rettungsschwimmerinnen und -schwimmern manchmal bezweifelt. Verschmutzte Strände und Ufer, nächtliche Lagerfeuer, Grillparties unter Bäumen, im Schilf ankernde Boote usw. zeigen uns immer wieder: Noch nicht alle haben begriffen, daß wir pfleglich mit unserer Landschaft umgehen müssen, wenn wir auch in Zukunft unsere Freizeit unbeschwert an den Berliner Gewässern verbringen wollen.

Mehrmals jährlich spielen die Rettungsschwimmer »Müllwerker«, sammeln Flaschen, Scherben, Büchsen, Kapseln und Kronenkorken von den Badestränden auf, fischen Plastiktüten und -flaschen aus dem Wasser. Der Appell an die Mitbürger, Strände und Wasser sauber zu halten, verhallt leider oft ungehört.

Berlin ist immer ein Mekka der Wassersportler gewesen. Jetzt besitzt die Stadt wohl die größte Freizeitflotte Mitteleuropas: über 80 000 registrierte Segel- und Motorboote, dazu unzählige nicht registrierte Windsurfer, Falt- und Padelboote.

So sind an den Wochenenden Hunderttausende am und auf dem Wasser, die alle ihre freien Stunden unbeschwert erleben möchten. Das geht nicht ohne Rücksichtnahme – den Mitmenschen und der Natur gegenüber.

Alle Wassersportler, die ihre Freizeit an Berliner Gewässern, ihren Urlaub an Flüssen, Seen oder am Meer verbringen, sollten die 10 goldenen Regeln für das Verhalten in der Natur beherzigen.

T. Gnauck



Dürrtige Reste eines einst gesunden Bestandes ...

Zehn goldene Regeln für das Verhalten von Wassersportlern in der Natur

Helfen Sie mit, die Lebensmöglichkeiten von Pflanzenwelt und Tierwelt in Gewässern und Feuchtgebieten zu bewahren und zu fördern. Viel zu viele Pflanzen- und Tierarten sind bereits in ihrem Bestand gefährdet.

1. Meiden Sie das Einfahren in Röhrichtbestände, Schilfgürtel und in alle sonstigen dicht und unübersichtlich bewachsenen Uferpartien. Meiden Sie darüber hinaus Kies-, Sand- und Schlammbänke (Rast- und Aufenthaltsplatz von Vögeln) sowie Ufergehölze. Meiden Sie auch seichte Gewässer (Laichgebiete), insbesondere solche mit Wasserpflanzen.

2. Halten Sie einen ausreichenden Mindestabstand zu Röhrichtbeständen, Schilfgürteln und anderen unübersichtlich bewachsenen Uferpartien sowie Ufergehölzen – auf breiten Flüssen beispielsweise 30 bis 50 Meter.

3. Befolgen Sie in Naturschutzgebieten unbedingt die geltenden Vorschriften. Häufig ist Wassersport in Naturschutzgebieten ganzjährig, zumindest zeitweise völlig untersagt oder nur unter bestimmten Bedingungen möglich.

4. Nehmen Sie in »Feuchtgebieten von internationaler Bedeutung« bei der Ausübung von Wassersport besondere Rücksicht. Diese Gebiete dienen als Lebensstätte seltener Tier- und Pflanzenarten und sind daher besonders schutzwürdig.

5. Benutzen Sie beim Landen die dafür vorgesehenen Plätze oder solche Stellen, an denen sichtbar kein Schaden angerichtet werden kann.

6. Nähern Sie sich auch von Land her nicht Schilfgürteln und der sonstigen dichten Ufervegetation, um nicht in den

Lebensraum von Vögeln, Fischen, Kleintieren und Pflanzen einzudringen und diese zu gefährden.

7. Laufen Sie im Bereich der Watten keine Seehundbänke an, um Tiere nicht zu stören oder zu vertreiben.

Halten Sie mindestens 300 bis 500 Meter Abstand zu Seehundliegeplätzen und Vogelansammlungen und bleiben Sie hier auf jeden Fall in der Nähe des markierten Fahrwassers. Fahren Sie hier mit langsamer Fahrstufe.

8. Beobachten und fotografieren Sie Tiere möglichst nur aus der Ferne.

9. Helfen Sie, das Wasser sauber zu halten. Abfälle gehören nicht ins Wasser, insbesondere nicht der Inhalt von Chemietoiletten. Diese Abfälle müssen genauso wie Altöle in bestehenden Sammelstellen der Häfen abgegeben werden. Benutzen Sie in Häfen selbst ausschließlich die sanitären Anlagen an Land.

Lassen Sie beim Stilliegen den Motor Ihres Bootes nicht unnötig laufen, um die Umwelt nicht zuletzt durch Lärm und Abgase zu belasten.

10. Machen Sie sich diese Regeln zu eigen und informieren Sie sich vor Ihren Fahrten über die für Ihr Fahrtgebiet bestehenden Bestimmungen. Sorgen Sie dafür, daß diese Kenntnisse und Ihr eigenes vorbildliches Verhalten gegenüber der Umwelt auch an die Jugend und vor allem an nichtorganisierte Wassersportler weitergegeben werden.

Die zehn goldenen Regeln sind von den Wassersportspitzenverbänden im Deutschen Sportbund und dem Deutschen Naturschutzring erarbeitet worden.

Jugend der DLRG



Wer sind wir?

Die **DLRG**-Jugend wird aus den Mitgliedern der **DLRG** bis zum 24. Lebensjahr gebildet.

Sie wurde bereits 1962 gegründet und feiert 1987 ihr 25-jähriges Bestehen. Rund 7000 Mitglieder bilden in Berlin den Jugendverband der **DLRG**.

Die Jugend der **DLRG** unterstützt die Aufgaben der **DLRG** als Nachwuchsorganisation des Verbandes, stellt aber einen eigenständigen Jugendverband im Verein dar, der gemäß seiner Jugendordnung sich selbst verwaltet und mit seinen finanziellen Mitteln selbständig arbeitet.

Die jugendspezifische Ausrichtung unserer Arbeit brachte neue Aufgaben und Ideen in den Verband.

So bietet die Jugend der **DLRG** eine Reihe von Freizeitgestaltungs- und Fortbildungsmöglichkeiten an. Sie führt im Rahmen des Umweltschutzes Seminare und Informationsveranstaltungen durch.

Bei internationalen Begegnungen treffen sich Jugendliche aus verschiedenen Nationen zum Gedankenaustausch und zum sportlichen Wettstreit.

Nachwuchskräfte der Jugendarbeit werden durch Jugendleiterseminare geschult. Das soll sie dem Verein näherbringen. Durch die Mitarbeit in jugendpolitischen Gremien und in der Sportjugend nimmt der Verband seine Verantwortung für die jugendlichen Mitglieder wahr. Auf Jugendliche abgestimmt werden Hobby-Angebote wie Videogruppen, Fotolabor und Jugendtreffen, Meisterschaften im Rettungsschwimmen und internationale Wettkämpfe angeboten.

Auf der Grundlage gemeinsamer Aufgaben arbeiten Jugend und Gesamtverband zusammen. So bietet die Jugend Lehrgänge für »Erste Hilfe« und Fortbildungslehrgänge an.

Jugendgruppen kümmern sich um Gewässerschutz und Strandreinigung in den Einsatzgebieten.

Jugendgruppenleiter nehmen an der Schwimmbildung, sowie am Wasserrettungsdienst teil.

Die **DLRG**-Jugend richtet sich in ihren Aktivitäten nach den Wünschen der jugendlichen Mitglieder. Alle Inhalte und Perspektiven werden in den Beschlussorganen der Jugend diskutiert und beschlossen.

So werden Jugendliche zu selbständigem Handeln und Eigenverantwortung erzogen und lernen ihre eigenen Wünsche in die Praxis umzusetzen, sowie sich mit anderen Menschen auseinanderzusetzen.

*Michael Spichardt
Andreas Nowak*

Jugend der DLRG



*Internationaler
Jugendaustausch:
Japaner
in Berlin.*



Wer machts nach? Knotenknüpfen mit Kindern.



Workshop.

Wenn
alles getan
ist

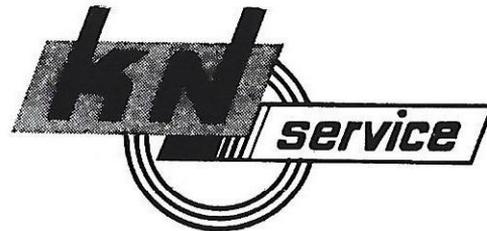
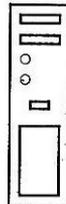


Schultheiss
PILSENER

leichterb und würzig



<input type="checkbox"/>	Generalvertretungen	
<input type="checkbox"/>	Warenverkaufsautomaten	
<input type="checkbox"/>	Getränke-Automaten	
<input type="checkbox"/>	Verkauf	
<input type="checkbox"/>	Vermietung	
<input type="checkbox"/>	Operating	
<input type="checkbox"/>	Kundendienst	
<input type="checkbox"/>	Füllprodukte	
<input type="checkbox"/>	Becher	
<input type="checkbox"/>	Einweggeschirr	



KURT NAUJOKS

PERELSPLATZ 12 · 1000 BERLIN 41
TELEFON (030) 852 2037



Hier finden Sie uns: Ausbildung in den Bezirken



Bei den hier angegebenen Adressen können Sie Einzelheiten über Kurse, Ausbildung und Mitgliedschaft in der DLRG erfahren.
Anmeldungen als DLRG-Mitglied können Sie in Ihrem Wohnbezirk oder in jedem anderen Bezirk vornehmen.

● Charlottenburg

Stadtbad Krumme Straße 10
donnerstags 17.30-21.00 Uhr
Postgiro: 304 24-100
Günter Klatt, Telefon 7 21 21 13

Wasserrettungsstation:

StöBensee, Adler 12, Telefon 3 61 66 18

● Kreuzberg

Stadtbad Spreewaldplatz
montags 20.00-21.30 Uhr
freitags 18.30-20.00 Uhr
Stadtbad Baerwaldstr.
mittwochs 19.00-21.30 Uhr
Bewegungsbad Kohlfurter Str.
dienstags 18.30-19.50 Uhr
Geschäftsstelle Carl-Herz-Ufer 9, Telefon 6 91 45 55
mittwochs 18.00-20.00 Uhr
Postgiro: 300 04-107
Peter Gnauck, Telefon 6 91 69 44

Wasserrettungsstationen:

Grunewaldsee, Adler 44, Telefon 8 26 28 12
Radfahrerwiese, Adler 19, Telefon 8 03 50 57

● Neukölln

Stadtbad Lipschitzallee 25
donnerstags 18.30-21.00 Uhr
Stadtbad Pastor-Behrens-Str., freitags 19.00-20.00 Uhr
Stadtbad Ganghoferstraße, montags 19.30-20.30 Uhr
Geschäftsstelle Alt Britz 107-109,
Telefon 6 06 30 96, montags von 19.00-20.00 Uhr,
Postgiro: 311 34-105
Gerhard Biedermann, Telefon 6 02 44 39

Wasserrettungsstationen:

Grunewaldturm, Adler 16, Telefon 3 04 62 65
Freibad Wannsee, Adler 22, Telefon 8 03 31 10
Kleiner Wannsee, Adler 23, Telefon 8 05 14 22
Heckeshorn, Adler 24, Telefon 8 05 20 09

● Reinickendorf

Stadtbad Paracelsusbad
dienstags 19.00-21.30 Uhr
Postgiro: 3 32 23-109
Werner Troschke, Telefon 4 02 73 77

Wasserrettungsstationen:

Saatwinkel, Adler 30, Telefon 3 34 30 34
Forsthaus, Adler 32, 33, 40, Telefon 4 33 97 97

● Schöneberg

Stadtbad Hauptstraße 38-39
mittwochs 19.00-22.00 Uhr
Postgiro: 1819 40-102
Geschäftsstelle Ebersstraße 40, 1000 Berlin 62,
Telefon 7 84 60 90, mittwochs 16.00-19.30 Uhr
Gertraud Müller, Telefon 8 33 81 23

Wasserrettungsstation:

Kuhhorn, Adler 15, Telefon 3 04 63 72

● Spandau

Stadtbad Gatower Straße 19
dienstags 18.00-21.00 Uhr
Postgiro: 333 84-109
Klaus Hirsch, Telefon 3 34 34 98

Wasserrettungsstationen:

Bürgerablage, Adler 36, Telefon 3 35 44 88
Hakenfelde, Adler 38, Telefon 3 35 48 27
Badewiese, Adler 17, Telefon 3 65 46 17
Glienicker See, Adler 47, Telefon 3 65 40 95

● Steglitz

Stadtbad Leonorenstraße 37
donnerstags 19.00-22.00 Uhr
Postgiro: 3377 53-108
Detlef Gustke, Telefon 7 71 69 98

Wasserrettungsstation:

Schildhorn, Adler 14, Telefon 3 04 61 41

● **Tempelhof**

Stadtbad Götzstraße 14
mittwochs 19.30-21.00 Uhr
Ankogelweg 95, donnerstags 18.30-20.30 Uhr
Postgiro: 432 04-100
Joachim Ganske, Telefon 7 46 11 49

Wasserrettungsstationen:

Großes Fenster, Adler 21, Telefon 8 03 72 78
Lieper Bucht, Adler 18, Telefon 8 03 59 44

● **Tiergarten**

Stadtbad Seydlitzstraße
montags 19.00-21.00 Uhr
donnerstags 19.00-21.00 Uhr
Postgiro: 425 63-100
Siegfried Schulz, Telefon 3 23 26 08

Wasserrettungsstationen:

Reiswerder, Adler 31, Telefon 4 32 50 05
Teufelssee, Adler 41, Telefon 3 04 33 55

● **Wedding**

Stadtbad Gerichtstraße 65
dienstags 17.00-21.00 Uhr
Postgiro: 428 03-102
Christa Manz, Telefon 3 31 86 53

Wasserrettungsstationen:

Scharfenberger Enge, Adler 34, Telefon 4 33 63 96
Sandhausen, Adler 35, Telefon 4 31 57 10

● **Wilmerdorf**

Stadtbad Fritz-Wildung-Straße 7
mittwochs 20.00-21.30 Uhr, sonnabends 17.00-18.30 Uhr,
Postgiro: 303 63-109

Arnold Uetzmann, Telefon 2 13 62 14

Lehr- und Fortbildungsstätte, Forckenbeckstraße 14 a,
1000 Berlin 33, Telefon 8 23 70 13
montags 18.00-20.00 Uhr

Wasserrettungsstation:

Postfenn, Adler 13, Telefon 3 04 36 26

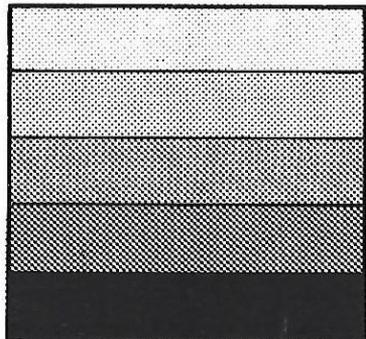
● **Zehlendorf**

Stadtbad Clayallee 328,
donnerstags 18.00-20.30 Uhr
Rehabilitationszentrum Teltower Damm 95-123,
montags 18.00-20.30 Uhr, mittwochs 17.30-20.30 Uhr,
freitags 18.00-19.00 Uhr,
Postgiro: 185 93-101

Edeltraut Saß, Telefon 8 02 80 80

Wasserrettungsstationen:

Tiefhorn, Adler 25, Telefon 8 05 16 61
Jagen 95, Adler 26, Telefon 8 05 13 09
Jagen 97, Adler 27, Telefon 8 05 13 93



Privat- und
Geschäftsdrucksachen
Formulare
Durchschreibe-Sätze
Broschüren, Handzettel
mehrfarbige Prospekte
Zeitschriften
Ritterstraße 11
1000 Berlin 61
(030) 614 70 59

SimonDruck



Wer möchte das nicht: Wohnen in der angenehmsten Art und Umgebung. Entscheidend dazu beitragen kann die richtige Einrichtung. Anderle bietet sie mit allem Drum und Dran: riesige Auswahl, erstklassige Qualität, kleine Preise, zuverlässiger Kundendienst, fachkundige und freundliche Beratung. Sehen Sie sich doch mal um bei Anderle. Lassen Sie das Wohnen zum Erlebnis werden.

Anderle

...das
freundliche
Möbelhaus



EINRICHTUNGSHÄUSER

ABHOLMÄRKTE

Forum Steglitz

Schloßstraße 1
3. Etage
Telefon 792 10 68
☐ Parkh.-Einf.: Bornstr.

Tegel-Center

Gorkistraße 11-21
1. und 2. Etage
Telefon 433 60 61
☐ Parkh.-Einf.: Grußdorfstr.

Ku'damm-Eck

Ku'damm 227-228
Ausstellung in 5 Etagen
Telefon 883 70 14
☐ Parkh.-Einf.: Augsburger Str.

Reinickendorf

Kienhorststraße 46-50
(Nahe Ollenhauerstraße)
Telefon 412 30 51/52
☐ Parkpl. auf dem Hof

Marienfelde

Buckower Chaussee 100
(im Euromarkt)
Telefon 721 20 54
☐ Parkpl.: Einf. Nunsdorfer Ring



Herausgeber: Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft, Landesverband Berlin e. V.

Postanschrift: Am Pichelssee 20/21, 1000 Berlin 20, Telefon **3 62 30 21/22**, Postgiro Berlin West 553 34-109 (BLZ 100 100 10)

Verantwortlich für den Inhalt: Referat für Öffentlichkeitsarbeit Teresa Gnauck/Siegfried Schenk

Fotos: Karl-H. Feige/Diederichs/R. Schneider

Bank- und Postgirokonten im LV Berlin

Landesverband, Grundkreditbank Nr. 25 060 (BLZ 10190100) und Deutsche Bank Berlin Nr. 044 7771 (BLZ 100 700 00);

BLFS, Bank für Handel und Industrie Nr. 368701600 (BLZ 100 800 00)

Landesverband, Postgiro Berlin West Nr. 553 34-109 (BLZ 100 100 10)

LV-Jugend, Postgiro Berlin West Nr. 13 92-108 (BLZ 100 100 10)

Druck: SimonDruck, Ritterstraße 11, 1000 Berlin 61, Telefon 6 14 70 59
